



B E R N A R D   R A D I

# Architekturbüro

BERNARD RADI GMBH  
Zugerstrasse 17, Postfach 019, 6330 Cham 1  
mail@radi.net, +41 76 498 10 36  
www.radi.net

BERNARD RADI GMBH

Gründungsjahr 2014

Inhaber Bernard Radi dipl. Arch FH

Rechtssitz der GmbH Cham

Handelsregisteramt Kanton Zug

Handelsregister-Nr. CH-170.4.012.929-8

UID, MWST. CHE-477.818.865 MWST

Betriebshaftpflichtversicherung Zürich  
Versicherung Police 15.329.635

Bankverbindung Zuger Kantonalbank

WERKVERZEICHNIS

2016  
Doppeleinfamilienhaus in Bishtazhin GJ (RKS) für Familie R., Projekt - Realisation.

Umnutzung Alte Akademie in München (D), Morger Partner Architekten, Vorprojekt.

Quartierzentrum Wesemlin in Luzern für die Katholische Kirchgemeinde LU, offener Projektwettbewerb.

2015  
Schulhauserweiterung Riedmatt in Zug für das Baudepartement Stadt Zug, offener Projektwettbewerb.

Einfamilienhaus Im Böschli in Oberägeri ZG für REMAX Zug - A. Gilomen, Machbarkeitsstudie.

Bauernhaus in Cham ZG für M. S., Machbarkeitsstudie - Bauprojekt.

Büroausbau Letten 4 in Rotkreuz ZG für Claudio Jung GmbH, Projekt.

2014  
Wohnüberbauung in Nottwil LU für die Pensionskasse Fenaco Genossenschaft BE, Machbarkeitsstudie.

An- und Umbau Einfamilienhaus Am Rank in Bremgarten AG für Familie D., Vorprojekt.

Aufstockung und Umbau Einfamilienhaus Spielhof in Oberwil ZG für Familie B., Vorprojekt mit Claudio Jung GmbH.

2013  
Mehrfamilienhaus Hoowacht in Wohlen AG für Familie M., Eingeladener Projektwettbewerb, 1. Preis mit Claudio Jung GmbH.

Ausbau Arztpraxis Baarerstrasse 98 in Zug für Claudio Jung GmbH, Projekt - Realisation.

2012/11  
Neubau Einfamilienhaus in Bishtazhin GJ (RKS) für Familie R., Projekt - Realisation.

2010  
Arealbebauung in Bishtazhin GJ (RKS) für Familie R., Studie.

BERNARD RADI

1981 geboren in Gjakovë, RKS

1998-02 Hochbauzeichnerlehre, ZG

2003-06 Architekturstudium HSLU, LU

2006 Diplom bei Prof. Meinrad Morger

2007-12 Mitarbeit bei  
EM2N Architekten Zürich

Vorprojekt - Ausführung für Wohn-Gewerbeüberbauung Hammergut in Cham, Bezug 10.2013.

Morger Dettli Architekten Basel

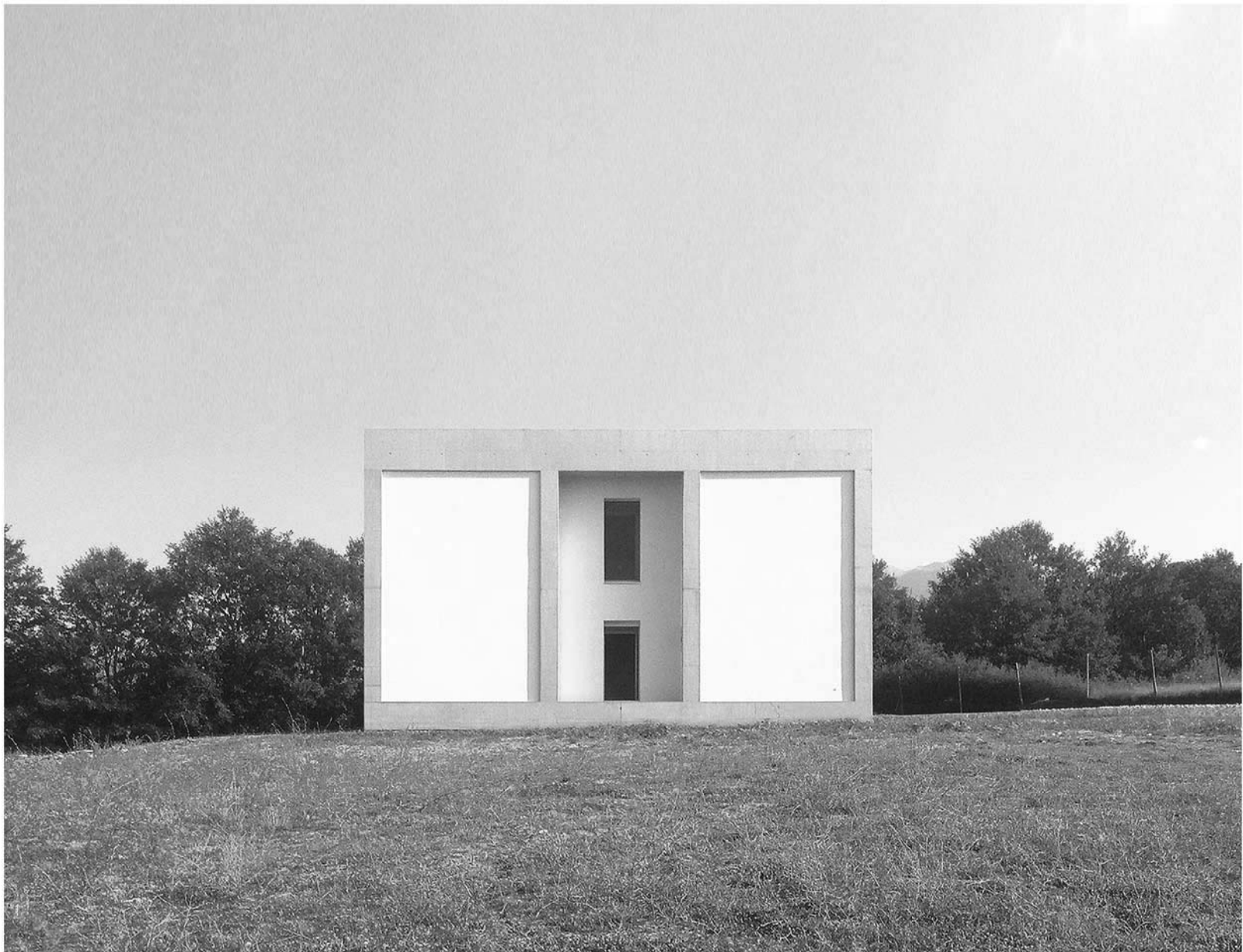
Bauprojekt - Ausschreibung Überbauung Baufeld 5 Dietlimoos, Bezug 03.2010. Selektiver 2-Stufiger Wettbewerb HGK-FHNW Basel, 1. Rang, Bezug 09. 2014

2010 Selbständige Tätigkeit

2011-13 Assistenz Prof. A. Spiro ETHZ

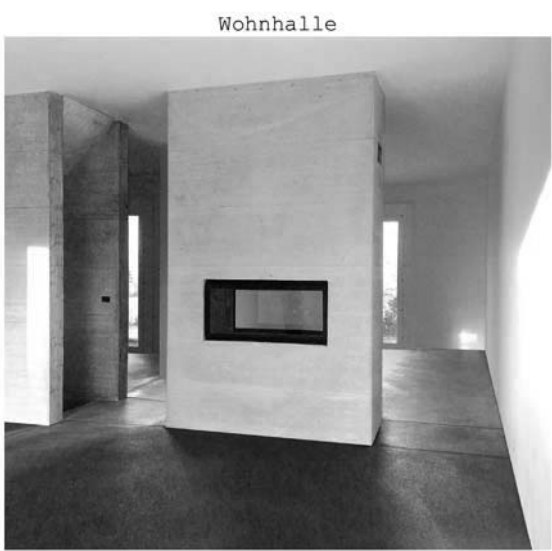
2014 Gründung BERNARD RADI GMBH

# Bishtazhin



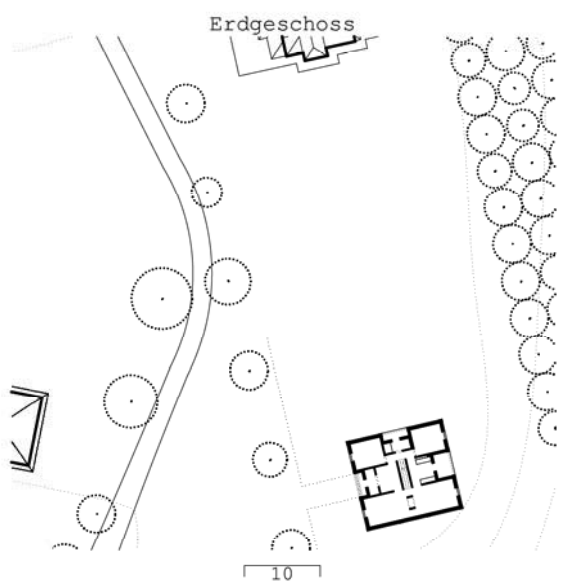
Das bebaute Grundstück liegt peripher am südöstlichen Dorfrand von Bishtazhin an leichter Hanglage. Die vorgefundene Hangkante definiert die Gebäudesetzung, wo ein massiver quadratischer Sockel die Hausebene abhebt.

Westseitig in die Basis eingelassene Stufen führen ins Hausinnere. Von da zeichnet sich rund um eine zentral gerichtete gerade Treppe die tiefer gelegene Landschaft wieder ab. Das introvertierte Erscheinungsbild mit den gleichen Lochöffnungen verstärkt auch im Innern analog dem Sockel die Schwelle Haus Landschaft. Tritt der Baukörper im Aussenraum gleichmässig auf, zeichnet das gleiche Fensterformat im Innern verschiedene Umgebungsbilder in Abhängigkeit von Raumlage und -Tiefe.



## Einfamilienhaus in Bishtazhin GJ (RKS) für Familie R., Direktauftrag, Projekt - Realisation. 2012-13

Das Haus baut auf einem gleichmässigen Zellenraster auf. Es gliedert das äussere Erscheinungsbild in zweigeschossige Rahmen, worin die Lochöffnungen mittig eingeschrieben sind. Raumbildende Rücksprünge wie Zugang und Terrassen verstärken diese Reliefbildung. Die Nutzungsanordnung erfolgt als Störung der Zellen. Strukturelle Öffnungen kreieren fließende Raumübergänge, während Lochöffnungen private Nutzungen abtrennen.



|  |                             |        |                      |
|--|-----------------------------|--------|----------------------|
| Grundmengen nach SIA 416 (2003) SN 504 416 |                             |        |                      |
| Grundstück:                                |                             |        |                      |
| GSF  | Grundstücksfläche           |        | 1'447 m <sup>2</sup> |
| GGF  | Gebäudegrundfläche          |        | 157 m <sup>2</sup>   |
| BUF  | Bearbeitete Umgebungsfläche |        | 330 m <sup>2</sup>   |
| UF   | Umgebungsfläche             |        | 1'290 m <sup>2</sup> |
| Gebäude:                                   |                             |        |                      |
| GV   | Gebäudevolumen              |        | 1'285 m <sup>3</sup> |
| GF   | Untergeschoss               |        | 88 m <sup>2</sup>    |
|  | Erdgeschoss                 |        | 143 m <sup>2</sup>   |
|  | Obergeschoss                |        |                      |
|  | Dachgeschoss                |        | 143 m <sup>2</sup>   |
| GF   | Grundfläche Total           | 100.0% | 374 m <sup>2</sup>   |
| NGF  | Nettogeschossfläche         | 78.6%  | 294 m <sup>2</sup>   |
| KF   | Konstruktionsfläche         | 21.4%  | 80 m <sup>2</sup>    |
| VF   | Verkehrsfläche              | 11.0%  | 41 m <sup>2</sup>    |
| FF   | Funktionsfläche             | 2.1%   | 8 m <sup>2</sup>     |
| NF   | Nutzfläche total            | 65.5%  | 245 m <sup>2</sup>   |
| HNF  | Hauptnutzfläche             | 37.7%  | 141 m <sup>2</sup>   |
| NNF  | Nebennutzfläche             | 27.8%  | 104 m <sup>2</sup>   |



# Hoowacht



Die projektierte Parzelle - nordöstlich von Wohlen - liegt in einem Wohnviertel mit solitären Bauten und grosszügigen Gärten. Die Bebauungsecke profitiert durch die Hanglage von der visuellen Offenheit und Weite.

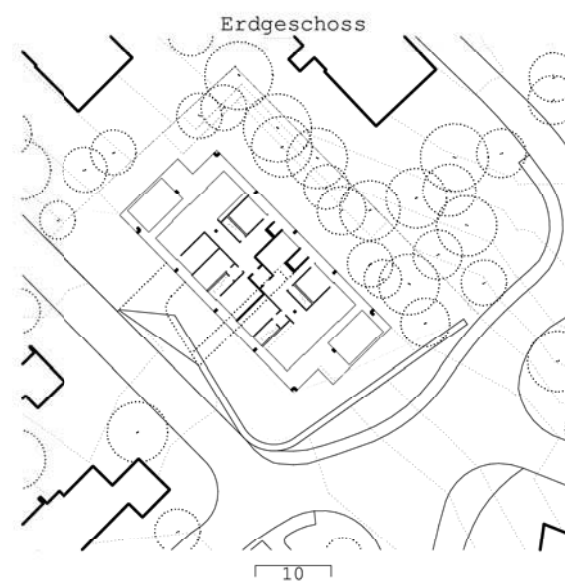
Ein topografischer Einschnitt öffnet die Parzelle zur tiefer gelegenen Strassenführung und nivelliert die Hanglage in einen ebenen Garten auf. Die direkte Erschliessung vom Sockelgeschoss zu den drei Wohneinheiten ordnet die Übergänge von öffentlich privat und dunkel hell. Die Volumengestalt entwickelt sich von einem organischen Massivkörper zu einem gleichmässigen Skelett. So dass mit der gewählten Setzung alle Räume unabhängig von ihrer Nutzung gleichsam an den direkten privaten Garten und an der visuellen Weitsicht teilnehmen können.



Dreifamilienhaus in Wohlen AG  
für Familie M., Eingeladener  
Projektwettbewerb, 1. Preis  
mit Claudio Jung GmbH.

2013

Das Haus ist in eine Stützen-Platten-Struktur aufgebaut. 14 Stützen + Liftkern sind einem Raster von 7.40m eingeschrieben, welcher die Flexibilität in Bezug auf die Differenziertheit der Geschosse und der Wohnungen untereinander sichert. Die Lage der klimatischen Gebäudehülle innerhalb der Stützenreihe gliedert den Übergang Innen Aussen und sichert damit auch die Privatsphäre.



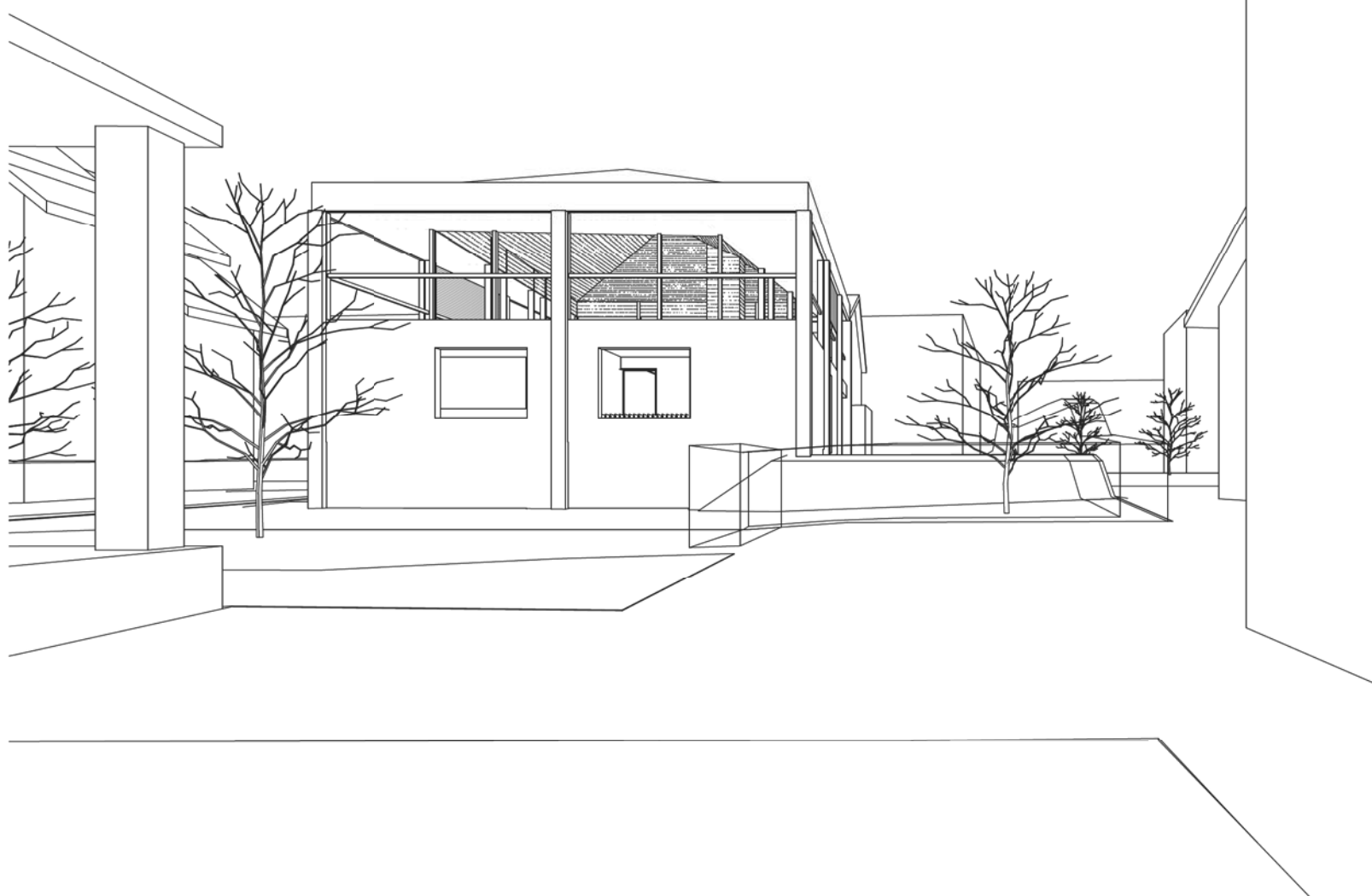
Grundmengen nach SIA 416 (2003) SN 504 416  
Grundstück:

|                                 |                      |
|---------------------------------|----------------------|
| GSF Grundstücksfläche           | 1'498 m <sup>2</sup> |
| GGF Gebäudegrundfläche          | 456 m <sup>2</sup>   |
| UF Umgebungsfläche              | 1'042 m <sup>2</sup> |
| BUF Bearbeitete Umgebungsfläche | 110 m <sup>2</sup>   |

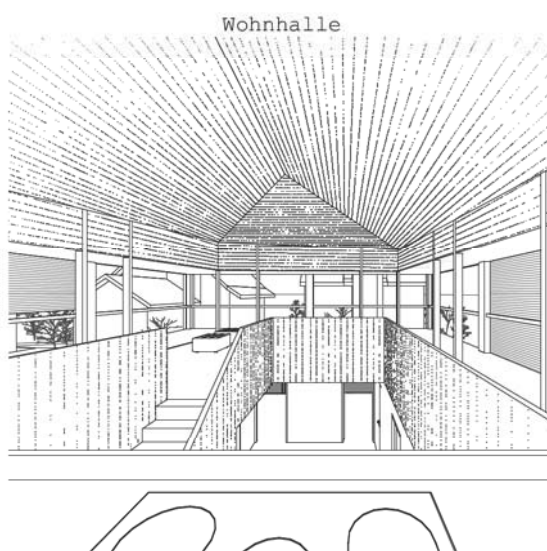
Gebäude:

|                         |                           |
|-------------------------|---------------------------|
| GV Gebäudevolumen       | 3'084 m <sup>3</sup>      |
| GF Untergeschoss        | 458 m <sup>2</sup>        |
| Erdgeschoss             | 323 m <sup>2</sup>        |
| Obergeschoss            |                           |
| Attikageschoss          | 218 m <sup>2</sup>        |
| GF Grundfläche Total    | 100.0% 999 m <sup>2</sup> |
| NGF Nettogeschossfläche | 91.7% 916 m <sup>2</sup>  |
| KF Konstruktionsfläche  | 8.3% 83 m <sup>2</sup>    |
| VF Verkehrsfläche       | 6.6% 66 m <sup>2</sup>    |
| FF Funktionsfläche      | 1.3% 13 m <sup>2</sup>    |
| NF Nutzfläche total     | 83.8% 837 m <sup>2</sup>  |
| HNF Hauptnutzfläche     | 46.2% 462 m <sup>2</sup>  |
| NNF Nebennutzfläche     | 37.5% 375 m <sup>2</sup>  |

# Spielhof



Unmittelbar am Ostufer vom Zugersee liegt das um 1963 erbaute Einfamilienhaus. Ein fließender Übergang mischt Kern- und Wohnzone in einer heterogenen Siedlung zusammen. Direkt an der Siedlungsgrenze, umgeben das Haus unterschiedlich grosse Bauten. Westseitig öffnet sich die Seesicht zwischen den Punktbauten. Entgegen gesetzt zeichnet sich die Waldlandschaft mit steigender Topografie ab. Ein würfelförmiges Volumen mit Satteldach und rückwärtig angehängter Garage formt das bestehende Hausvolumen. Das Konzept basiert - gemäss vorgefundener Raumstruktur und gewünschtem Raumprogramm - auf eine Umkehrung der bestehenden Nutzung: Wohnen im Dachgeschoss und Schlafen im Erdgeschoss. Ein Skelett vergrössert die Gebäudegrundfläche und hebt das Dach vom massiven Volumen ab.



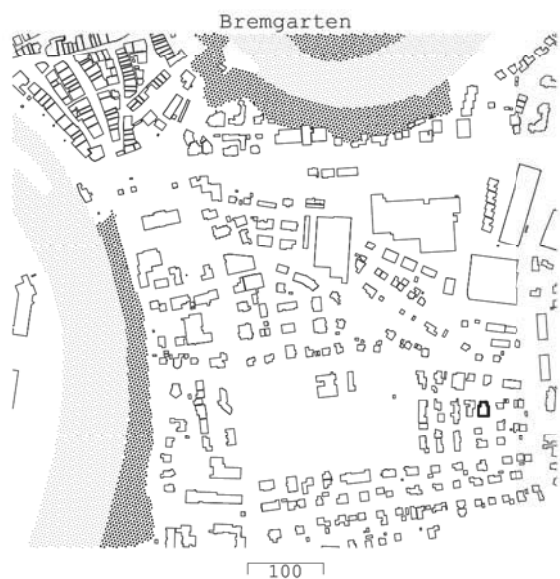
## Aufstockung Einfamilienhaus in Oberwil ZG für Fam. B. Direktauftrag, Vorprojekt mit Claudio Jung GmbH. 2014

Die neue Nutzfläche im Dachgeschoss ragt über den bestehenden Eingang aus und kreiert einen neuen Carport. Kammerartig introvertierte Zimmer reihen sich um das bestehende Entrée, welches zum extrovertierten Wohnen mit Panoramansicht führt. Die Verschiebung der Wandkante entlang der Gratlinie erzeugt eine kontinuierlich differenzierte Terrassentiefe, welche als trapezförmiger Sturz entlang dem neuen Walmdach sichtbar wird.



| Grundmengen nach SIA 416 (2003) SN 504 416 |                             |        |                    |
|--|-----------------------------|--------|--------------------|
| Grundstück:                                |                             |        |                    |
| GSF  | Grundstücksfläche           |        | 548 m <sup>2</sup> |
| GGF  | Gebäudegrundfläche          |        | 123 m <sup>2</sup> |
| UF   | Umgebungsfläche             |        | 358 m <sup>2</sup> |
| BUF  | Bearbeitete Umgebungsfläche |        | 67 m <sup>2</sup>  |
| Gebäude:                                   |                             |        |                    |
| GV   | Gebäudevolumen              |        | 979 m <sup>3</sup> |
| GF   | Untergeschoss               |        | 123 m <sup>2</sup> |
|  | Erdgeschoss                 |        | 123 m <sup>2</sup> |
|  | Obergeschoss                |        |                    |
|  | Dachgeschoss                |        | 91 m <sup>2</sup>  |
| GF   | Grundfläche Total           | 100.0% | 337 m <sup>2</sup> |
| NGF  | Nettogeschossfläche         | 77.2%  | 260 m <sup>2</sup> |
| KF   | Konstruktionsfläche         | 22.8%  | 77 m <sup>2</sup>  |
| VF   | Verkehrsfläche              | 11.0%  | 37 m <sup>2</sup>  |
| FF   | Funktionsfläche             | 0.9%   | 3 m <sup>2</sup>   |
| NF   | Nutzfläche total            | 65.3%  | 220 m <sup>2</sup> |
| HNF  | Hauptnutzfläche             | 42.1%  | 142 m <sup>2</sup> |
| NNF  | Nebennutzfläche             | 23.1%  | 78 m <sup>2</sup>  |

# Am Rank

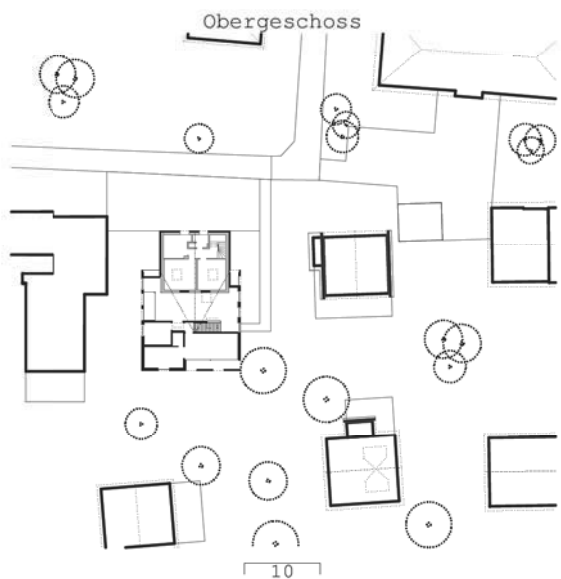


Das Wohnquartier 'Am Rank' - südseitig von Bremgarten - weist eine Mischbebauung von Ein- und Mehrfamilienhäusern auf. Inmitten dieser differenzierten Struktur wird ein Einfamilienhaus um weitere vier Wohneinheiten um- und weitergebaut. Ein Quadrat im Grundriss greift in die bestehende Grundfläche ein. In der Volumetrie wächst das vorhandene Giebel-dach in ein neues Pultdach über. Gleich dem Bestand tritt der neue Baukörper weiterhin als Solitär auf, wodurch der-jetzig Dialog mit den umliegenden Häusern gewahrt wird. Dieser wird mit zweigeschossig allseitig gleichmässig angeordneten 'Wandschlitzten' unterstrichen. Eine in dieser Öffnung eingeschobene gerade Treppe führt ins Haus-innere ein, wo der Zwischenraum Alt und Neu gefasst ist.



Umbau Erweiterung Ein-familienhaus in Bremgarten AG für Familie D., Direkt-auftrag, Vorprojekt. 2014

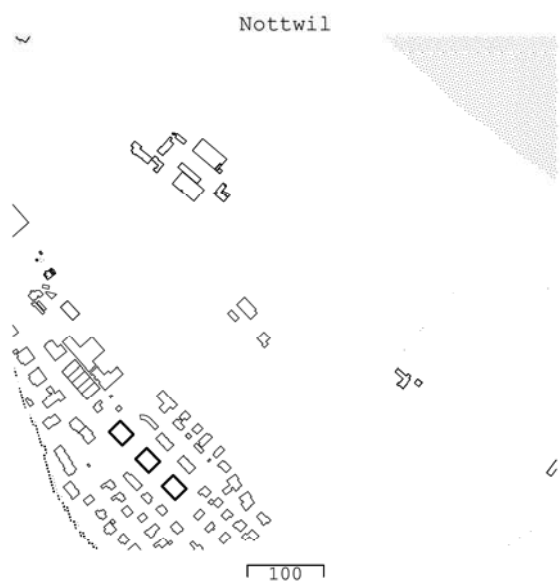
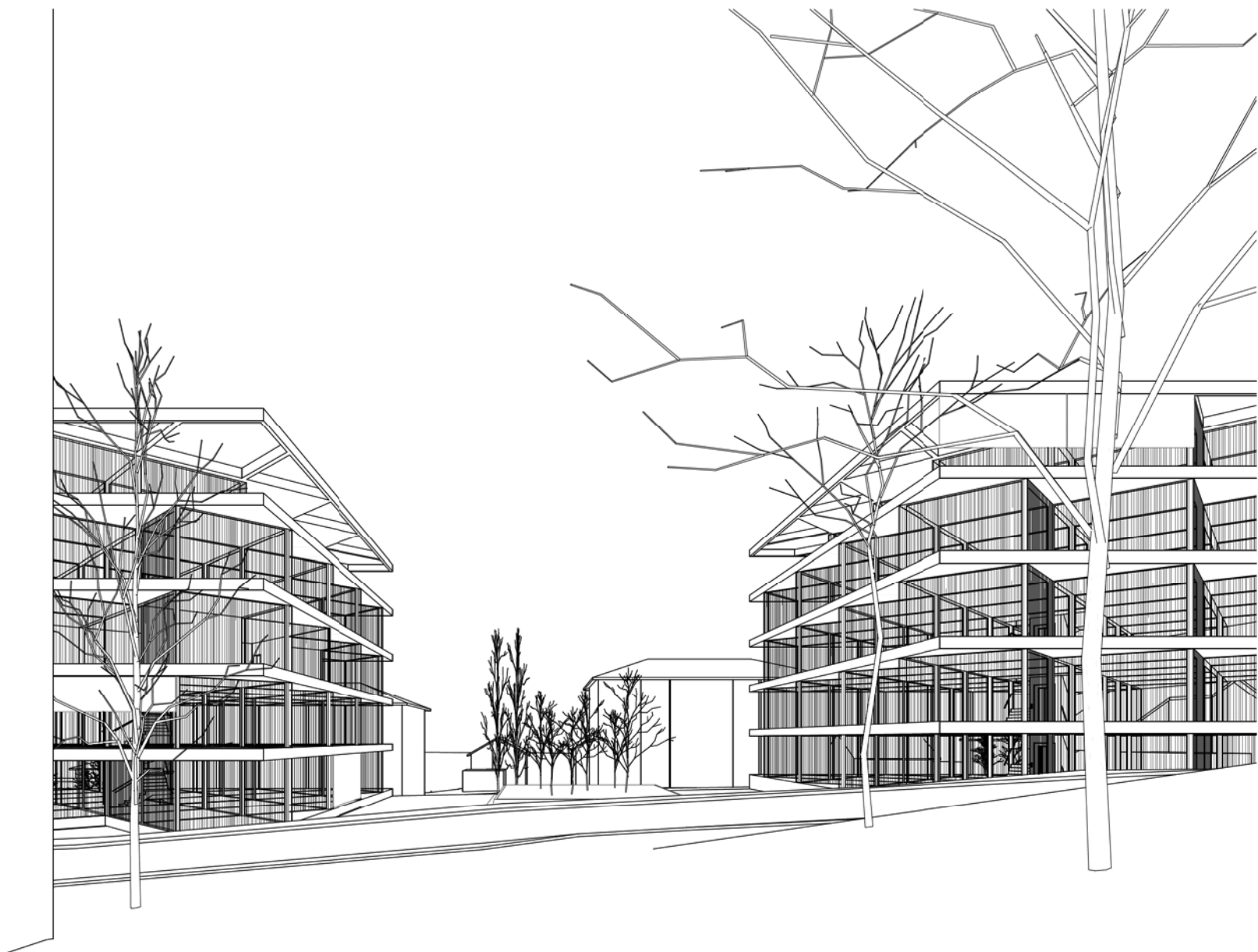
Wie bestehend ist das Haus in Massivbauweise gedacht. Die homogen steinerne Gebäudehülle fasst die innenliegend differente Raumstruktur in ein ruhiges Ganzes zusammen. Je nach Nutzung und Glasanteil wird das Licht direkt oder über zweigeschossige Terrassen gedämpft ins Innere geführt. Der Lichteinfall über die Dachschräge inszeniert die Wand-flächen von Bestand und Neu mit einem Licht- und Schattenspiel.



Grundmengen nach SIA 416 (2003) SN 504 416

|             |                             |        |                      |
|-------------|-----------------------------|--------|----------------------|
| Grundstück: |                             |        |                      |
| GSF         | Grundstücksfläche           |        | 643 m <sup>2</sup>   |
| GGF         | Gebäudegrundfläche          |        | 229 m <sup>2</sup>   |
| BUF         | Bearbeitete Umgebungsfläche |        | 162 m <sup>2</sup>   |
| UF          | Umgebungsfläche             |        | 414 m <sup>2</sup>   |
| Gebäude:    |                             |        |                      |
| GV          | Gebäudevolumen              |        | 1'910 m <sup>3</sup> |
| GF          | Untergeschoss               |        | 76 m <sup>2</sup>    |
|             | Erdgeschoss                 |        | 204 m <sup>2</sup>   |
|             | Obergeschoss                |        | 204 m <sup>2</sup>   |
|             | Dachgeschoss                |        | 71 m <sup>2</sup>    |
| GF          | Grundfläche Total           | 100.0% | 555 m <sup>2</sup>   |
| NGF         | Nettogeschossfläche         | 78.9%  | 438 m <sup>2</sup>   |
| KF          | Konstruktionsfläche         | 21.1%  | 117 m <sup>2</sup>   |
| VF          | Verkehrsfläche              | 1.3%   | 7 m <sup>2</sup>     |
| FF          | Funktionsfläche             | 1.4%   | 8 m <sup>2</sup>     |
| NF          | Nutzfläche total            | 76.2%  | 423 m <sup>2</sup>   |
| HNF         | Hauptnutzfläche             | 66.8%  | 371 m <sup>2</sup>   |
| NNF         | Nebennutzfläche             | 9.4%   | 52 m <sup>2</sup>    |

# Nottwil



Der Ort geniesst durch die Hanglage einen unvergleichbaren Ausblick über den Seepachersee bis hin zu den Alpen. Die parallel zur Wasserlandschaft abfallende Fläche ist in eine schmale, längs gerichtete Siedlungsstruktur gegliedert. Analog dieser Typologie führen drei identische Solitäre entlang der Kantonsstrasse die Körnung weiter. Die gleichmässige lineare Setzung der maximalen Gebäudetiefe erzeugt grosszügige Gebäudeabstände, welche das Berg- und Seepanorama umrahmen. Ein topographischer Einschnitt an der Strasse kreiert eine Übergangsschwelle zwischen öffentlich visuellem und privatem Freiraum, wo die Gebäudeerschliessung untereinander erfolgt. Die Schichtung fasst die viergeschossigen Baukörper mit der Attika in ein grosses Ganzes zusammen.



Ersatzneubauten in Nottwil LU  
für Genossenschaft Fenaco,  
Direktauftrag, Machbarkeitsstudie mit Claudio Jung GmbH,  
2014

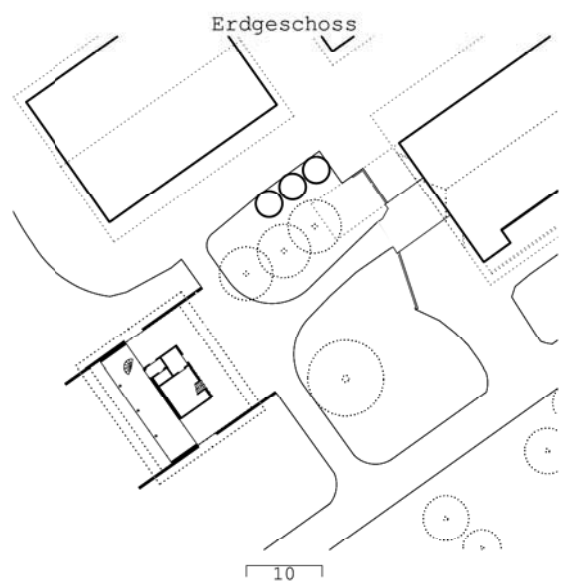
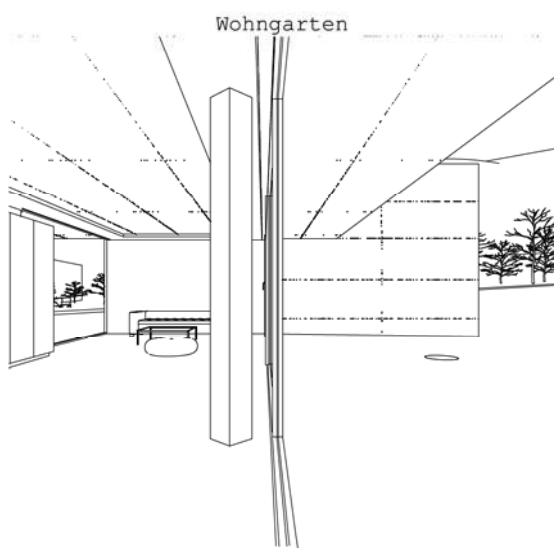
Ein rautenförmiges Raster strukturiert die Grundform in ein regelmässiges plastisches Volumen. Diese Formüberlagerung dreht die Hausorientierung in diagonalen Richtung über, wodurch allen Wohnungen der Panoramablick geöffnet wird. Vom zentral gelegenen Treppenhaus entwickeln sich jeweils drei Geschosswohnungen. Die gleichmässige Rasterverteilung sichert einen flexiblen Wohnungsmix von jeweils 2- bis 5-Zimmerwohnungen.



| Grundmengen nach SIA 416 (2003) SN 504 416 |                             |          |                       |
|--|-----------------------------|----------|-----------------------|
| Grundstück:                                |                             |          |                       |
| GSF  | Grundstücksfläche           |          | 4'632 m <sup>2</sup>  |
| GGF  | Gebäudegrundfläche          |          | 1'548 m <sup>2</sup>  |
| BUF  | Bearbeitete Umgebungsfläche |          | 2'147 m <sup>2</sup>  |
| UF   | Umgebungsfläche             |          | 937 m <sup>2</sup>    |
| Gebäude:                                   |                             |          |                       |
| GV   | Gebäudevolumen              |          | 27'157 m <sup>3</sup> |
|  | Untergeschoss               |          | 2'671 m <sup>2</sup>  |
|  | Erdgeschoss                 |          | 1'164 m <sup>2</sup>  |
|  | Regelgeschoss               | 3 x 1209 | 3'627 m <sup>2</sup>  |
|  | Dachgeschoss                |          | 825 m <sup>2</sup>    |
| GF   | Grundfläche Total           | 100.0%   | 8'287 m <sup>2</sup>  |
| NGF  | Nettogeschossfläche         | 88.0%    | 7'294 m <sup>2</sup>  |
| KF   | Konstruktionsfläche         | 12.0%    | 993 m <sup>2</sup>    |
| VF   | Verkehrsfläche              | 3.1%     | 255 m <sup>2</sup>    |
| FF   | Funktionsfläche             | 3.0%     | 248 m <sup>2</sup>    |
| NF   | Nutzfläche total            | 81.9%    | 6'791 m <sup>2</sup>  |
| HNF  | Hauptnutzfläche             | 53.3%    | 4'419 m <sup>2</sup>  |
| NNF  | Nebennutzfläche + TG        | 28.6%    | 2'372 m <sup>2</sup>  |



# Heiligkreuz



Die Bebauung Heiligkreuz fasst nordwestlich vom Dorfzentrum das gleichnamige Kloster mit einem landwirtschaftlichen Betrieb zusammen. Eine mittig geführte Strasse trennt die zwei Nutzungen und damit auch verschiedenen Strukturtypen voneinander ab. Während nordseitig einzelne Stallgebäude kleine Hofräume bilden, umschliesst eine weite Hofmauer die Klosteranlage in einem grossen Aussenraum zusammen. Infolge Nutzungstrennung wird der rein landwirtschaftlich genutzte Hofbetrieb um ein Wohnhaus für Betriebsleiter und Angestellte erweitert. Das Haus versucht die zwei Eigenschaften zu vereinen. Die angrenzend zur Strasse, westseitige Setzung des Neubaus führt die Struktur um einen weiteren Hof kohärent fort. Im Sinne der Klostermauer zonieren zwei Mauern den Wohnraum in der offenen

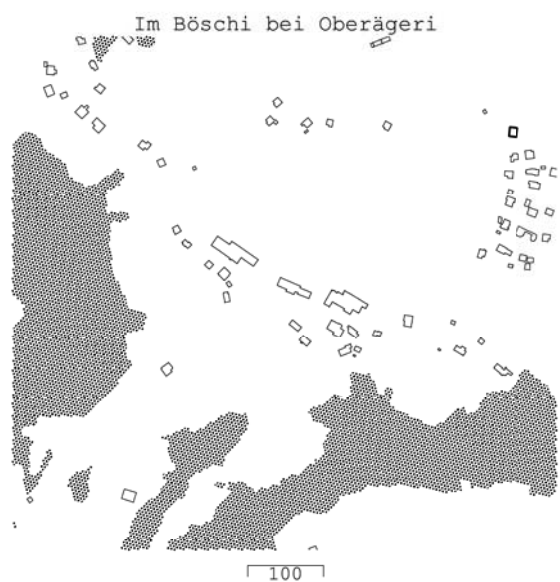
## Bauernhaus in Cham ZG für M. S., Direktauftrag, Machbarkeitsstudie - Bauprojekt. 2015

Landschaft. Von Lärm- und Geruchsimmissionen abgewandt öffnet sich ein gemeinsam genutzter Raum zum Erschliessungshof und zur weiten Naturlandschaft über. Darüber spannt sich eine Decke auf einem zentralen Kern, welche drei Wohnungen von der Topographie abhebt. Zwei auf die 'Hofmauern' abstützende Dachschrägen lassen das Haus in einer verwandten Formensprache einheitlich mit den Landwirtschaftsbauten erscheinen.

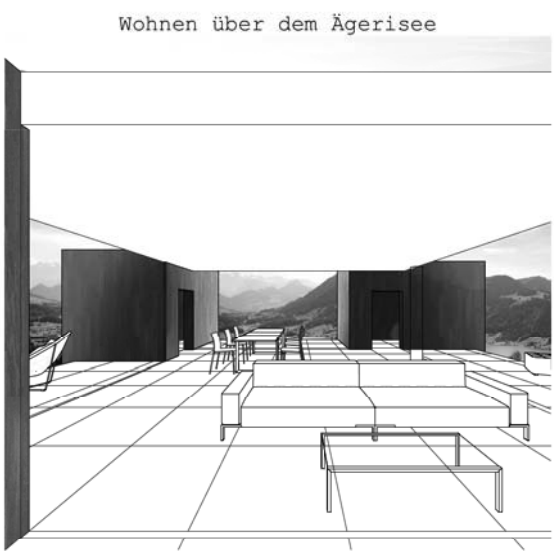
| Grundmengen nach SIA 416 (2003) SN 504 416 |                             |        |                     |
|--|-----------------------------|--------|---------------------|
| Grundstück:                                |                             |        |                     |
| GSF  | Grundstücksfläche           |        | 560 m <sup>2</sup>  |
| GGF  | Gebäudegrundfläche          |        | 141 m <sup>2</sup>  |
| UF   | Umgebungsfläche             |        | 278 m <sup>2</sup>  |
| BUF  | Bearbeitete Umgebungsfläche |        | 141 m <sup>2</sup>  |
| Gebäude:                                   |                             |        |                     |
| GV   | Gebäudevolumen              |        | 1298 m <sup>3</sup> |
| GF   | Untergeschoss               |        |                     |
|  | Erdgeschoss                 |        | 135 m <sup>2</sup>  |
|  | Obergeschoss                |        |                     |
|  | Dachgeschoss                |        | 241 m <sup>2</sup>  |
| GF   | Grundfläche Total           | 100.0% | 376 m <sup>2</sup>  |
| NGF  | Nettogeschossfläche         | 80.6%  | 303 m <sup>2</sup>  |
| KF   | Konstruktionsfläche         | 19.4%  | 73 m <sup>2</sup>   |
| VF   | Verkehrsfläche              | 1.6%   | 6 m <sup>2</sup>    |
| FF   | Funktionsfläche             | 0.5%   | 2 m <sup>2</sup>    |
| NF   | Nutzfläche total            | 78.5%  | 295 m <sup>2</sup>  |
| HNF  | Hauptnutzfläche             | 72.3%  | 272 m <sup>2</sup>  |
| NNF  | Nebennutzfläche             | 6.1%   | 23 m <sup>2</sup>   |



# Im Böschi

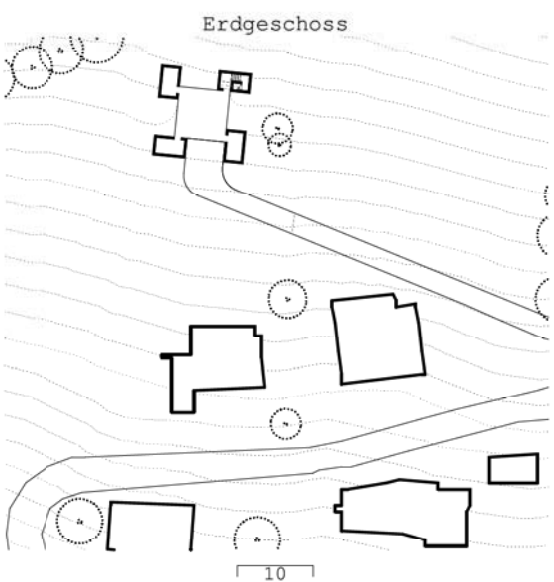


Peripher vom Ortszentrum weitet sich an steiler Hanglage die Siedlung Im Böschi. Kleine Solitärbauten modellieren gleichmässig die Siedlung. Direkt an der Hangkrone orientiert sich der Bauplatz mit unvergleichbarer Sicht auf den Ägerisee und die Alpen. Durch die topographische Lage geniesst es allseitige Privatsphäre. Diese einmalige Lage definiert die Projektprämisse das Haus als Aussichtsplattform zu gestalten. Aus der schiefen Ebene wachsen vier raumhaltige Kammern auf dreigeschossiger Höhe hinauf. Zwischen diesen vergrösserten Stützen schweben die 'Aussichtsräume'. Die Erschliessungsstrasse führt direkt im Zentrum dieser Kammern. Eines von denen funktioniert auf unterster Ebene als Hauseingang und verbindet die Hangebene mit den darüber liegenden Aussichtsplatten.



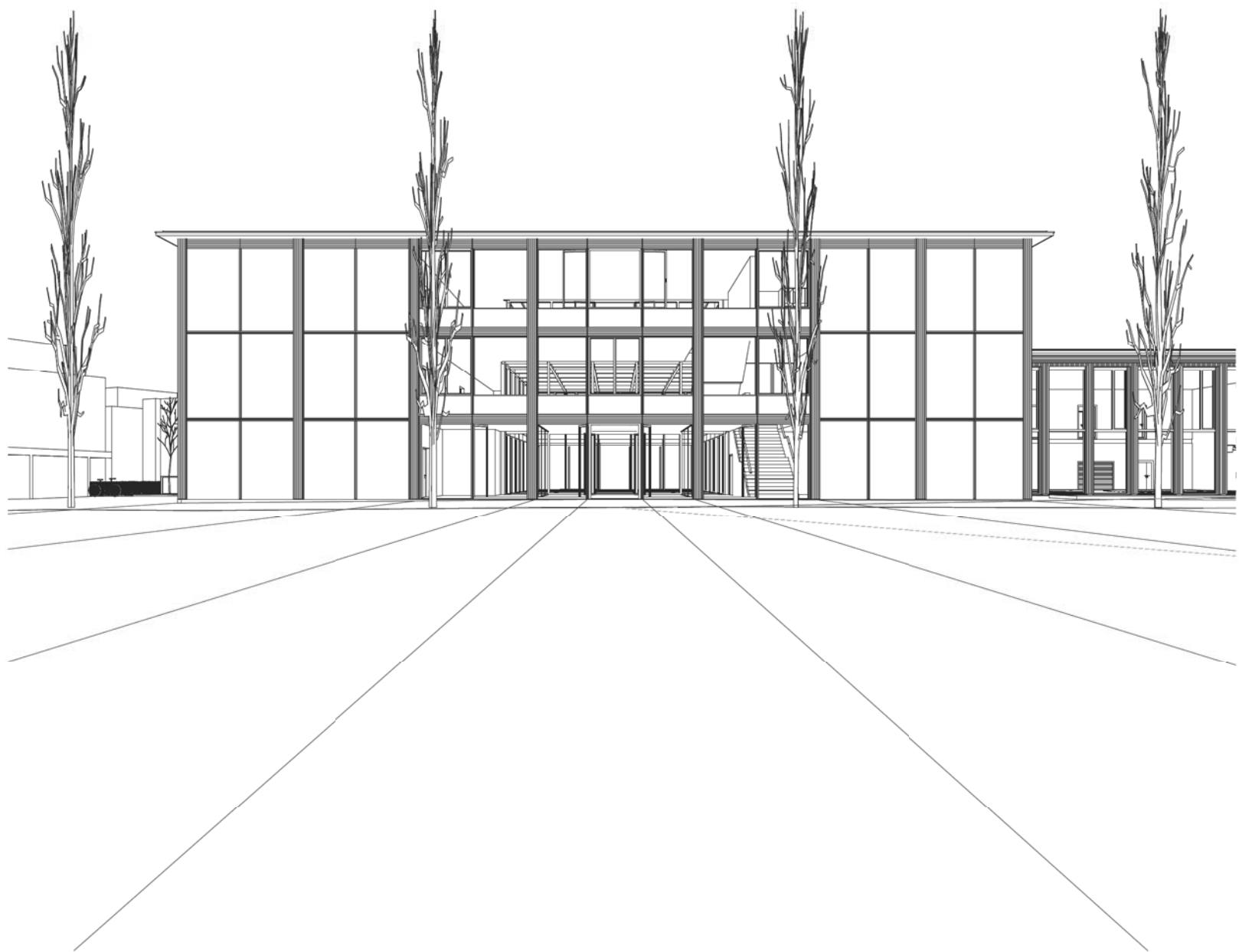
Einfamilienhaus in Oberägeri  
ZG für REMAX Zug - A. Gilomen,  
Direktauftrag, Machbarkeitsstudie mit Claudio Jung GmbH.  
2015

Gleich der Struktur - einem Stützen-Platten-System ähnlich - dienen die vier Kammern den Haupträumen als Nebennutzungen. Sie funktionieren nebst der Vertikalerschliessung als Küche, Bad, Abstell- und Technikraum. Entsprechend dem Inhalt treten diese vertikal gestapelten, verschlossenen Räume in einen Kontrast zu den extrovertierten Haupträumen. Sie rahmen wechselnde Sichtbezüge zwischen Aussen- und Innenraum.

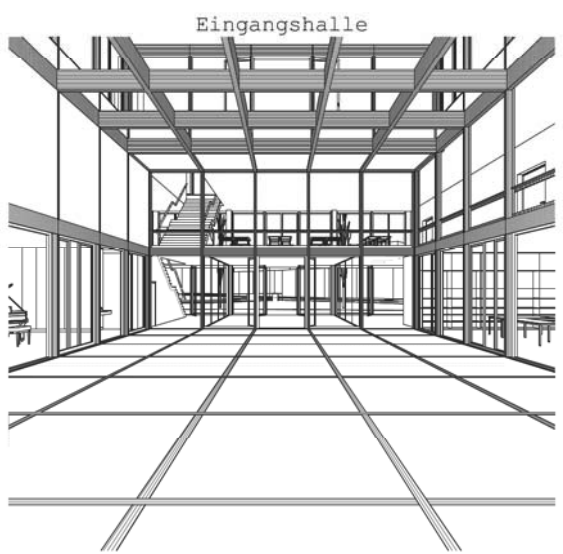


|  |                             |        |                    |
|--|-----------------------------|--------|--------------------|
| Grundmengen nach SIA 416 (2003) SN 504 416 |                             |        |                    |
| Grundstück:                                |                             |        |                    |
| GSF  | Grundstücksfläche           |        | 831 m <sup>2</sup> |
| GGF  | Gebäudegrundfläche          |        | 138 m <sup>2</sup> |
| BUF  | Bearbeitete Umgebungsfläche |        | 60 m <sup>2</sup>  |
| UF   | Umgebungsfläche             |        | 633 m <sup>2</sup> |
| Gebäude:                                   |                             |        |                    |
| GV   | Gebäudevolumen              |        | 805 m <sup>3</sup> |
| GF   | Untergeschoss               |        |                    |
|  | Erdgeschoss                 |        | 97 m <sup>2</sup>  |
|  | Obergeschoss                |        | 138 m <sup>2</sup> |
|  |                             |        | 92 m <sup>2</sup>  |
| GF   | Grundfläche Total           | 100.0% | 327 m <sup>2</sup> |
| NGF  | Nettogeschossfläche         | 84.7%  | 277 m <sup>2</sup> |
| KF   | Konstruktionsfläche         | 15.3%  | 50 m <sup>2</sup>  |
| VF   | Verkehrsfläche              | 7.0%   | 23 m <sup>2</sup>  |
| FF   | Funktionsfläche             | 2.8%   | 9 m <sup>2</sup>   |
| NF   | Nutzfläche total            | 74.9%  | 245 m <sup>2</sup> |
| HNF  | Hauptnutzfläche             | 54.1%  | 177 m <sup>2</sup> |
| NNF  | Nebennutzfläche             | 20.8%  | 68 m <sup>2</sup>  |

# Riedmatt



Die bestehende - in ihrer Ausrichtung zum Kontext - versetzte Schulanlage bildet den Ausgangspunkt der Projektidee. Die dreigeschossige Verlängerung des Schultraktes in seiner ganzen Tiefe bis zur Baulinie hin definiert das maximale Volumen für das zukünftige Schulhaus. Abgewandt vom öffentlichen Park erschliesst ostseitig ein breiter Korridor zwischen Veloweg und Riedmatt das Schulhaus gleich wie bestehend. Diese vorgelagerte Nord-Süd-Achse soll längerfristig als Hausadresse funktionieren. Sie wird bei vorliegender Erweiterung Teil der inneren Erschliessung. Während das Haus wächst bleibt der nördlich gelegene Pausenplatz ein Ganzes rund um die Turnhalle zusammen mit den Spielfeldern und der schulergänzenden Betreuung - die Erschliessung bleibt erhalten.



Schulhauserweiterung Riedmatt  
in Zug für das Baudepartement  
Stadt Zug Abteilung Städtebau,  
Projektwettbewerb offen.  
2015

Die vorgefundene Lage der Aula und diejenige der Unterrichtsräume definieren die Organisation der Gesamtanlage. Die Versetzung der Bibliothek vis-a-vis der Aula wandelt den bestehenden Pausenplatz zur neuen Eingangshalle. Diese Raumanordnung kreiert mit dem Erweiterungspotential eine einheitliche Schalenform über die gesamte Ebene. Wechselbeziehungen durch verschiedene Nutzungen lassen das Schulhaus als Ganzes erlebbar wahrnehmen.



Grundmengen nach SIA 416 (2003) SN 504 416

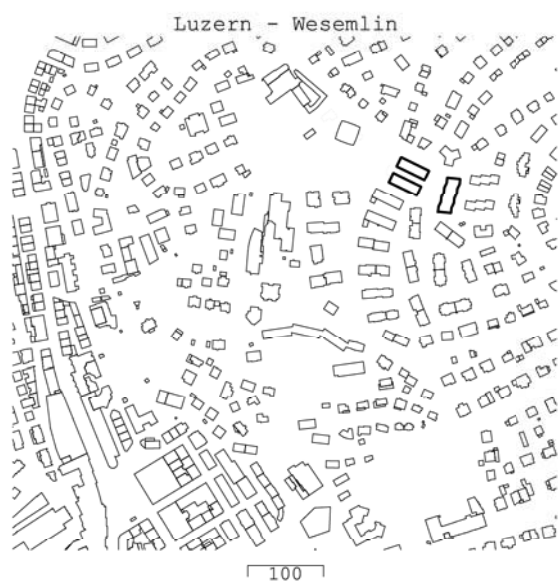
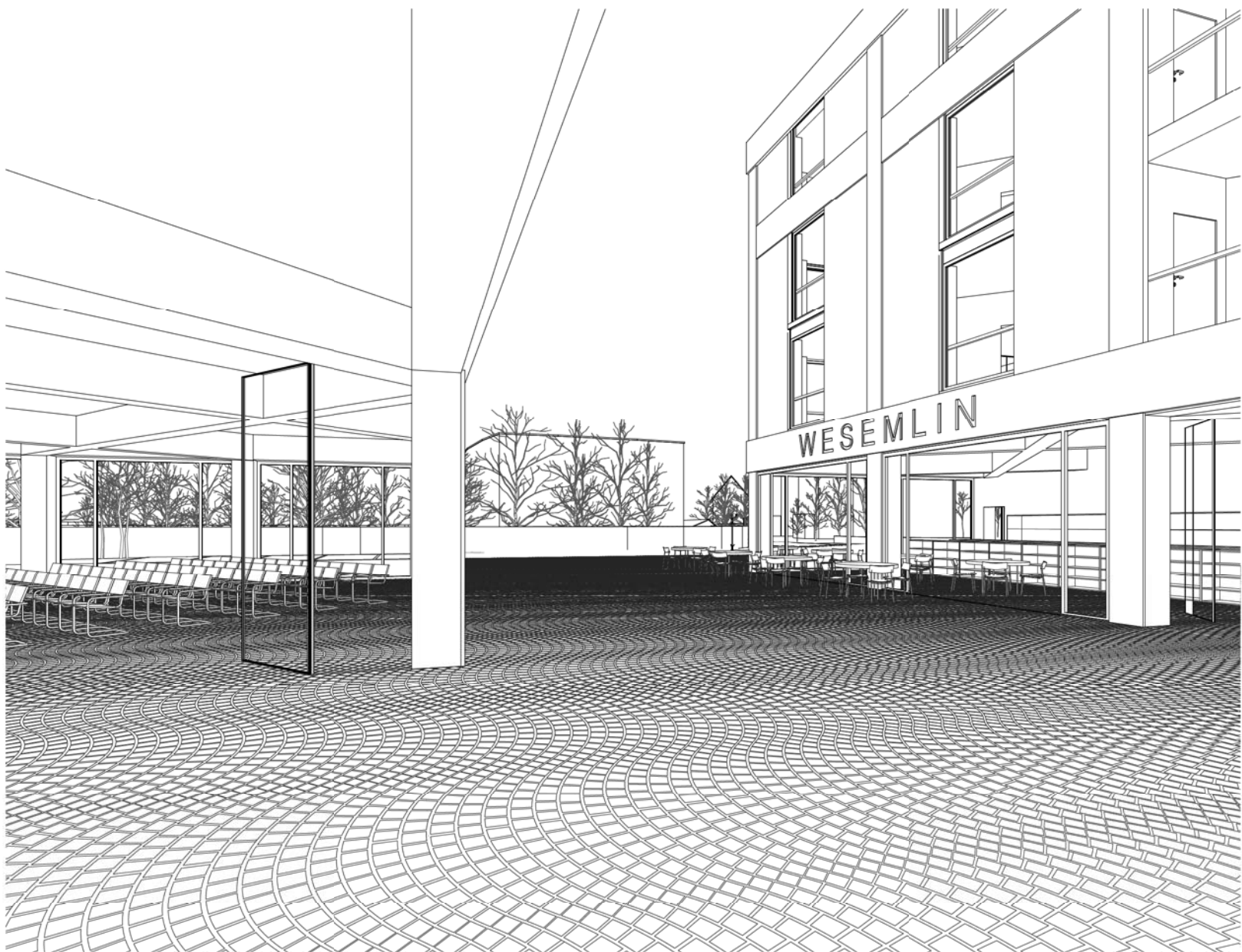
Grundstück:

|                        |   |
|------------------------|---|
| GSF Grundstücksfläche  | 10'212 m <sup>2</sup>                     |
| GGF Gebäudegrundfläche | 2'368 m <sup>2</sup> 886 m <sup>2</sup>   |
| BUF Bearb. Umg.fläche  | 3'345 m <sup>2</sup> 1'647 m <sup>2</sup> |
| UF Umgebungsfläche     | 4'499 m <sup>2</sup> 90 m <sup>2</sup>    |

Gebäude:

|                         |                          |                       |
|-------------------------|--------------------------|-----------------------|
| GV Gebäudevolumen       | (28'551 m <sup>3</sup> ) | 11'235 m <sup>3</sup> |
| Untergeschoss           | (953 m <sup>2</sup> )    | 405 m <sup>2</sup>    |
| Erdgeschoss             | (2'371 m <sup>2</sup> )  | 886 m <sup>2</sup>    |
| Obergeschoss            | (2'203 m <sup>2</sup> )  | 597 m <sup>2</sup>    |
| Dachgeschoss            | (1'618 m <sup>2</sup> )  | 839 m <sup>2</sup>    |
| GF Grundfläche Total    | 100.0%                   | 2'727 m <sup>2</sup>  |
| NGF Nettogeschossfläche | 93.3%                    | 2'544 m <sup>2</sup>  |
| KF Konstruktionsfläche  | 6.7%                     | 183 m <sup>2</sup>    |
| VF Verkehrsfläche       | 24.0%                    | 654 m <sup>2</sup>    |
| FF Funktionsfläche      | 0.4%                     | 11 m <sup>2</sup>     |
| NF Nutzfläche total     | 68.9%                    | 1'879 m <sup>2</sup>  |
| HNF Hauptnutzfläche     | 61.2%                    | 1'668 m <sup>2</sup>  |
| NNF Nebennutzfläche     | 7.7%                     | 211 m <sup>2</sup>    |

# Wesemlin

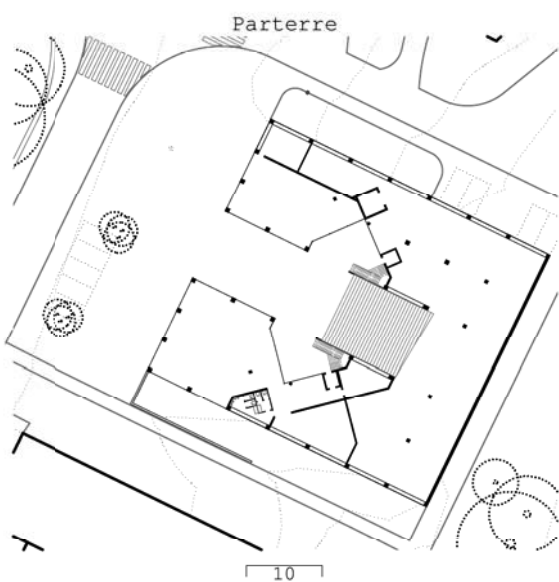


Nordöstlich vom Stadtzentrum wächst das Kapuzinerkloster Wesemlin an erhöhter Lage auf einem Plateau. Eine heterogene - der Topographie entsprechend - gerichtete Körnung prägt rund um die Anlage das Ortsbild. Gegenüber vom Kloster trennt eine Strassenkreuzung die projektierende Parzelle zwischen einer Punkt- und Zeilenbebauung. Ein Vorplatz akzentuiert diese Übergangsschwelle. Innerhalb vom Wohnquartier wird das Bebauungslayout mit gleicher Körnung bis zur Baulinie fortgeführt. Zurückversetzt vom Abendweg formen zwei neue Volumen - ähnlich dem Bestand - den neuen Quartierplatz. Kernartig erschliesst es sämtliche Nutzungen wie Mehrzwecksaal, Kleinläden, Grossverteiler, Wohnungen und führt mit einer raumbreiten flachen Treppe zur höher gelegenen Hangebene über.



Zentrum mit Wohn- und Gewerbebebauung in Luzern für die Katholische Kirchgemeinde LU, Projektwettbewerb offen. 2016

Die grösste Nutzungsfläche verbindet hangseitig die zwei schlanken Gebäudezeilen zu einer U-Form. Ein durchgehendes Raster fasst die Gebäudeteile in ein rhythmisiertes Grossvolumen zusammen. Dieses einheitliche Erscheinungsbild wird mit der gleichen vertikalen Schichtung in Sockel-, Mittel- und Attikapartie verstärkt. Wechselnde Raumbezüge zur Plaza und Umgebung prägen die diagonal gerichteten Wohnungen.



Grundmengen nach SIA 416 (2003) SN 504 416

Grundstück:

|                                 |                      |
|---------------------------------|----------------------|
| GSF Grundstücksfläche           | 3'335 m <sup>2</sup> |
| GGF Gebäudegrundfläche          | 1'115 m <sup>2</sup> |
| BUF Bearbeitete Umgebungsfläche | 1'359 m <sup>2</sup> |
| UF Umgebungsfläche              | 861 m <sup>2</sup>   |

Gebäude:

|                          |                              |
|--------------------------|------------------------------|
| GV Gebäudevolumen        | 22'054 m <sup>3</sup>        |
| Untergeschoss            | 2'418 m <sup>2</sup>         |
| Erdgeschoss              | 1'133 m <sup>2</sup>         |
| Regelgeschoss            | 2 x 932 1'864 m <sup>2</sup> |
| Dachgeschoss             | 932 m <sup>2</sup>           |
| GF Grundfläche Total     | 100.0% 6'347 m <sup>2</sup>  |
| NGF Nettogeschossfläche  | 90.9% 5'770 m <sup>2</sup>   |
| KF Konstruktionsfläche   | 9.1% 577 m <sup>2</sup>      |
| VF Verkehrsfläche        | 5.8% 371 m <sup>2</sup>      |
| FF Funktionsfläche       | 0.6% 37 m <sup>2</sup>       |
| NF Nutzfläche total      | 84.5% 5'362 m <sup>2</sup>   |
| HNF Hauptnutzfläche      | 50.7% 3'218 m <sup>2</sup>   |
| NNF Nebennutzfläche + TG | 33.8% 2'144 m <sup>2</sup>   |



